



## PRESSEINFORMATION

Köln, 15. August 2016

### **PRESSETEXTE FÜR DIE KALENDERWOCHE 36** *VOM 05.09. – 10.09.2016*

Ansprechpartner:  
WDR  
Presse und Information  
Telefon 0221 – 220 7100  
[WDRPressedesk@WDR.de](mailto:WDRPressedesk@WDR.de)

Das ARD Radiofestival auf WDR 3 und im Internet:  
[www.ardradiofestival.de](http://www.ardradiofestival.de)

Fotos finden Sie unter:  
[www.ard-foto.de](http://www.ard-foto.de)



**Montag, 5. September 2016, 20.04 Uhr**

**ARD Radiofestival 2016. Konzert  
Kissinger Sommer | Moskauer Virtuosenkonzert**

Wolfgang Amadeus Mozart

Violinkonzert B-Dur KV 207

Felix Mendelssohn Bartholdy

Violinkonzert d-Moll

Peter Tschaikowsky

Sinfonie Nr. 5 e-Moll op. 64

Daniel Hope, Violine

Staatliches Akademisches Sinfonieorchester der Russischen Föderation

Leitung: Vladimir Jurowski

Aufnahme vom 1. Juli 2016 aus dem Max-Littmann-Saal des Regentenbau, Bad Kissingen

Durch Tourneen und viele Melodiya-Eurodisc-Schallplatten wurde es seit den späten sechziger Jahren auch im Westen legendär: das 1936 gegründete Staatliche Sinfonieorchester der UdSSR. Es war ein Garant für atemberaubend temporeiche Interpretationen. Unter Jewgenij Swetlanow, der es als Chef von 1965 bis 2000 so lange wie kein anderer leitete, präsentierte es der Welt damals den schnellsten und schnittigsten Tschaikowsky und Schostakowitsch, den man sich vorstellen konnte. Nach dem Zerfall der Sowjetunion wurde das in Moskau beheimatete Orchester in Staatliches Akademisches Symphonieorchester der Russischen Föderation umbenannt. Zu Ehren des langjährigen Chefdirigenten erhielt es 2005 den Namenszusatz „Swetlanow-Sinfonieorchester“. Am 1. Juli, dem 30. Geburtstag des fränkischen Musikfestivals Kissinger Sommer, gastierten die Moskauer Virtuosen im Regentenbau der pittoresken Kurstadt – nunmehr unter seinem Chef seit 2011, dem jungen, aus einer Musikerfamilie stammenden Vladimir Jurowski. Tschaikowskys „Fünfte“ bildete den krönenden Abschluss des Abends. Zuvor: Mozarts B-Dur-Violinkonzert KV 207 und das „kleine“, selten aufgeführte d-Moll-Violinkonzert von Mendelssohn mit dem englischen Geigen-Superstar Daniel Hope als Solisten.

**anschließend:**

**Traunsteiner Sommerkonzerte**

Joseph Haydn

Streichquartett B-Dur op. 76,4 („Sonnenaufgang“)

Ulvi Cemal Erkin

Klavierquintett

Ludwig van Beethoven

Streichquartett Nr. 12 Es-Dur op. 127

Özgür Aydin, Klavier

Minetti Quartett

Aufnahme vom 1. September 2016 aus der Klosterkirche Traunstein

Im Anschluss eröffnen der Pianist Özgür Aydin und das Minetti Quartett mit Werken von Haydn, Erkin und Beethoven eines der ältesten Festivals für Kammermusik. Die Traunsteiner Sommerkonzerte gehören seit 1980 zu den kulturellen Höhepunkten des Chiemgaus.



**Montag, 5. September 2016, 22.30 Uhr**

**ARD Radiofestival 2016. Die Lesung: John Williams „Augustus“  
Vielstimmige Inszenierung von John Williams' großem Roman**



**Montag, 5. September 2016, 23.04 Uhr**

**ARD Radiofestival 2016. Das Gespräch  
Der Historiker Johannes Fried im Gespräch mit Andreas Bomba**

Karl der Große gehört sicher zu den bekanntesten Persönlichkeiten der deutschen und auch europäischen Geschichte. Dass sich 1200 Jahre nach seinem Tod eine 800 Seiten starke Biographie über ihn mehr als dreißigtausendmal verkaufen würde, ahnte keiner – am wenigsten der Autor Johannes Fried selbst. Der Historiker erklärt dieses neue Interesse an Geschichte auch aus den Bedürfnissen der Gegenwart heraus: Die Menschen wollen wissen, wo sie herkommen, wollen wissen, wie es wirklich war. Vielleicht könne man sogar aus der Geschichte lernen. Um Wurzeln und Ursachen und auch mögliche Verläufe von heutigen Krisen zu erkennen, so Fried, lohne es sich schon, einen Blick auf die Verhältnisse der Vergangenheit zu werfen.

Die Produktion steht nach der Ausstrahlung zum kostenlosen Download unter [www.ardradiofestival.de](http://www.ardradiofestival.de) zur Verfügung.



**Montag, 5. September 2016, 23.30 Uhr**

**ARD Radiofestival 2016. Jazz**

**Keyboard-Wizard unplugged – Das Lyle Mays Quartet 1993 in Ludwigsburg**

Weltweite Bekanntheit erreichte Lyle Mays als Mitglied der Pat Metheny Group. Der Pianist und Keyboarder war seit den Anfängen im Jahr 1978 eine der zentralen Figuren in der Band des Gitarristen.

Dabei drückte er dem Gruppensound nicht nur mit seinem melodischen und harmonisch vielschichtigen Spiel seinen Stempel auf, sondern komponierte auch viele Stücke. Trotz der Erfolgswelle, auf der die Pat Metheny Group in den 1990er Jahren schwamm, entschied sich Mays, eine eigene Band zu gründen. Gemeinsam mit dem Saxofonisten Bob Sheppard, Marc Johnson am Kontrabass und Schlagzeuger Mark Walker ging Mays 1993 auf Tournee. Aus Kostengründen verzichtete er dabei auf sämtliche Keyboards und Synthesizer und spielte komplett „unplugged“. Seiner Musik hat das alles andere als geschadet: Das zeigt diese SWR-Aufnahme von den Ludwigsburger Jazztagen 1993.

Mit Thomas Loewner



**Dienstag, 6. September 2016, 20.04 Uhr**

**ARD Radiofestival 2016. Konzert**

**Internationale Darmstädter Ferienkurse für Neue Musik | Blood Air Fire**

Bernhard Gander

bloodbeat für Orchester (UA)

Helmut Lachenmann

Air. Musik für großes Orchester und Schlagzeug-Solo

Brian Ferneyhough

Firecycle Beta. Sinfonischer Torso für zwei Klaviere und Orchester

Christian Dierstein, Schlagzeug

Klavier-Duo Sugawara / Hemmi

hr-Sinfonieorchester

Leitung: Lucas Vis

Aufnahme vom 13. August 2016 aus dem hr-Sendesaal, Frankfurt

Mit den Internationalen Ferienkursen für Neue Musik in Darmstadt ist das hr-Sinfonieorchester seit ihren Anfängen verbunden. Zum 70-jährigen Geburtstag macht das renommierte Zentrum der Avantgarde Station im hr-Sendesaal. Unter Leitung von Lucas Vis führt das Programm zwei für die Gegenwart wie Geschichte der Ferienkurse zentrale Künstlerpersönlichkeiten zusammen: Mit Helmut Lachenmanns Schlagzeugkonzert „Air“ wird eine bedeutende Uraufführung aus der Geschichte der Darmstädter Ferienkurse präsentiert. „Firecycle Beta“ von Brian Ferneyhough hingegen ist eines der großen Mysterien der Neuen Musik: Es gehört zu jenen Repertoire-Werken, deren Relevanz unbestritten ist, die jedoch kaum jemand im Live-Hörerlebnis kennenlernen konnte. Als aktuelle Position eines jüngeren Komponisten ist zudem Bernhard Gander eingeladen worden, ein neues Orchesterwerk für die Ferienkurse zu schreiben.

**anschließend:**

**Rheingau Musik Festival | Klavierabend mit Matthias Kirschnereit**

Werke von Franz Schubert, Fanny Hensel, Felix Mendelssohn, Frédéric Chopin, Claude Debussy, Sergej Rachmaninow u. a.

Matthias Kirschnereit, Klavier

Aufnahme vom 9. Juli 2016 aus dem Fürst-von Metternich-Saal von Schloss Johannisberg

Vom Rheingau Musik Festival ist danach ein Klavierabend mit Matthias Kirschnereit zu erleben. Schumann und Mendelssohn, Schubert und Brahms – das ist die Welt des Pianisten. Seinen Zuhörern möchte er „etwas von diesen wunderbaren musikalischen Genieleistungen vermitteln“, die uns die großen Tondichter geschenkt haben.



**Dienstag, 6. September 2016, 22.30 Uhr**

**ARD Radiofestival 2016. Die Lesung: John Williams „Augustus“  
Vielstimmige Inszenierung von John Williams' großem Roman**



**Dienstag, 6. September 2016, 23.04 Uhr**

**ARD Radiofestival 2016. Das Gespräch  
Die Journalistin Carolin Emcke im Gespräch mit Gisela Keuerleber**

Journalismus sei ein nahezu unmögliches Metier, sagt Carolin Emcke in einem ihrer Berichte über die Krisenherde im Nahen Osten. Sie bereist seit Jahren von Krieg und Gewalt zerstörte Länder wie den Irak, Afghanistan oder das Kosovo und schreibt über Sklavenarbeit in den Freihandelszonen Nicaraguas und den Überlebenskampf der Straßenkinder in der Kanalisation Bukarests.

Carolin Emcke plädiert für eine „Zeugenschaft aus Verantwortung“. Das tat sie auch mit ihrem Buch über Geschlechteridentität und Sexualität, in dem sie ihre eigene Homosexualität reflektiert. Persönlich und gleichermaßen politisch setzt sich Emcke mit dem RAF-Attentat 1989 auf Alfred Herrhausen auseinander. Emcke plädiert dafür, endlich das Schweigen zwischen Tätern und Opfern des RAF-Terrors zu brechen.

Die Produktion steht nach der Ausstrahlung zum kostenlosen Download unter [www.ardradiofestival.de](http://www.ardradiofestival.de) zur Verfügung.



**Dienstag, 6. September 2016, 23.30 Uhr**

**ARD Radiofestival 2016. Jazz  
jazzahead! 2016: Das Messe-Ereignis feiert den Jazz**

Die jazzahead! hat sich zu einem Fixpunkt des internationalen Jazzgeschehens entwickelt. Seit Jahren ist die Bremer Messe Anlaufpunkt für Künstler, Agenturen, Labels, Verlage und verschiedenste Institutionen aus fast allen Ecken Europas.

Inzwischen reisen auch Akteure und Aktivisten aus Nord- und Südamerika, aus Australien und Südostasien regelmäßig an. Auf der jazzahead! werden Kontakte geknüpft, werden Verhandlungen geführt, Pläne geschmiedet und Projekte geboren. Darüber hinaus dient das Musik-Event als Börse für Entdeckungen. Dafür gibt es unter anderem ein Konzertprogramm mit kompakt gehaltenen „Showcase“-Auftritten. Auch 2016 stellten sich Gruppen aus zahlreichen Ländern vor, verteilt auf die „Overseas Night“, das „European Jazz Meeting“, die „German Jazz Expo“ und einen speziellen Konzert-Fokus, der dem Partnerland Schweiz vorbehalten war. Eine Auswahl an Highlights aus dem vielfältigen musikalischen Geschehen. Mit Arne Schumacher



**Mittwoch, 7. September 2016, 20.04 Uhr**

**ARD Radiofestival 2016. Konzert  
Musikfest Bremen 2016 | Spanische Variationen**

Isaac Albéniz

Auszüge aus der „Suite española“ op. 47 (Fassung für Orchester)

Maurice Ravel

Klavierkonzert G-Dur

Manuel de Falla

El sombrero de tres picos (Der Dreispitz), Suite Nr. 1 für Orchester

Juan Crisóstomo de Arriaga

Sinfonía a gran orquesta

Gabriela Montero, Klavier

Orquesta de Cadaqués

Leitung: Jaime Martín

Aufnahme vom 4. September 2016 aus der Glocke, Bremen

Unter dem Motto „Spanische Variationen“ gibt das Orquesta de Cadaqués sein Debüt beim Bremer Musikfest. Das 1988 in Katalonien gegründete Ensemble unter der Leitung seines Chefdirigenten Jaime Martín legt besonderen Wert auf die Vermittlung des reichen musikalischen Erbes spanischer oder katalanischer Komponisten. So steht im Konzert im großen Saal der Bremer Glocke neben Stücken von Albéniz und de Falla auch die Sinfonie des jung verstorbenen Komponisten Juan Crisóstomo de Arriaga auf dem Programm, der als „spanischer Mozart“ gilt. Auch Maurice Ravel war zeitlebens mit Spanien verbunden, sein berühmtes und von Jazzanleihen geprägtes Klavierkonzert G-Dur spielt an diesem Abend Gabriela Montero. Die in Venezuela geborene Pianistin ist eine temperamentvolle und hoch virtuose Interpretin und dazu auch eine begnadete Improvisationskünstlerin. Spannung garantiert!

**anschließend:**

**Salzburger Festspiele | Mozart-Matinee mit Ivor Bolton**

Wolfgang Amadeus Mozart

Sinfonie Nr. 28 C-Dur KV 200

Sinfonia concertante für Oboe, Klarinette, Horn, Fagott und Orchester Es-Dur KV 297b

Sinfonie Nr. 36 C-Dur KV 425 („Linzer“)

Isabella Unterer, Oboe

Christoph Zimper, Klarinette

Zoltán Mácsai, Horn

Riccardo Terzo, Fagott

Mozarteumorchester Salzburg

Leitung: Ivor Bolton

Aufnahme von 14. August 2016 aus dem großen Saal der Stiftung Mozarteum, Salzburg

Das Mozarteumorchester Salzburg feiert dieses Jahr sein 175-jähriges Bestehen und präsentiert aus diesem Anlass historische Mozart-Matineeogramme mit Weltklasse-Dirigenten. In diesem Konzert steht Ivor Bolton am Pult, er leitet bei der „Sinfonia concertante“ Solisten aus den eigenen Orchesterreihen.



**Mittwoch, 7. September 2016, 22.30 Uhr**

**ARD Radiofestival 2016. Die Lesung: John Williams „Augustus“  
Vielstimmige Inszenierung von John Williams' großem Roman**



**Mittwoch, 7. September 2016, 23.04 Uhr**

**ARD Radiofestival 2016. Das Gespräch  
Die Autorin Dörte Hansen im Gespräch mit Volker Schaeffer**

„Eher hätte ich einen Sechser im Lotto erwartet“, sagt Dörte Hansen über den Verkaufserfolg ihres Debüt-Romans „Altes Land“. Volker Schaeffer spricht mit der Bestseller-Autorin über norddeutsche Typen, Stadtflucht, scheinbare Landidylle, unverhoffte Wendungen im Leben und den Respekt vor dem zweiten Roman.

Mit 50 Jahren hat sich Dörte Hansen ihren Traum vom ersten eigenen Buch erfüllt und dafür ihren Job als Radioredakteurin gekündigt. Der Mut hat sich gelohnt, denn mit ihrem Roman über Flucht, die Suche nach Heimat und das Leben auf dem Land begeistert Dörte Hansen ein großes Publikum.

Die Produktion steht nach der Ausstrahlung zum kostenlosen Download unter [www.ardradiofestival.de](http://www.ardradiofestival.de) zur Verfügung.



**Mittwoch, 7. September 2016, 23.30 Uhr**

**ARD Radiofestival 2016. Jazz**

**Ausnahmefall live on stage: Der Experimentierzirkel hr-Jazzensemble verlässt das Studio**

Der Trompeter Valentin Garvie spielt seit 2002 im Ensemble Modern, einer der renommiertesten Formationen der Neuen Musik. Seit 6 Jahren ist er auch Mitglied im hr-Jazzensemble. 2015 erhielt der Multistilist den Hessischen Jazzpreis.

Für das Preisträgerkonzert wünschte er sich den Ausnahmefall: eine öffentliche Performance mit diesem Studio-Ensemble, das höchst selten auf offener Bühne zu erleben ist. So war das hr-Jazzensemble, das 1958 auf dem Deutschen Jazzfestival Frankfurt gegründet wurde und viele Jahrzehnte unter der Leitung von Albert Mangelsdorff seine einzigartigen „Studio-Blüten“ produzierte, bei dieser Preisverleihung live zu hören, u.a. mit Heinz Sauer, Günter Lenz und Christof Lauer.

Mit Guenter Hottmann



**Donnerstag, 8. September 2016, 20.04 Uhr**

**ARD Radiofestival 2016. Konzert  
Musikfest Berlin | Orchesterfestival der Entdeckungen**

Hans Werner Henze

Il Vitalino raddoppiato. Ciacona per violino concertante ed orchestra da camera

Anton Bruckner

Sinfonie Nr. 7 E-Dur WAB 107

Julia Fischer, Violine

Konzerthausorchester Berlin

Leitung: Iván Fischer

Live aus der Berliner Philharmonie

Das Musikfest Berlin knüpft auch in diesem Jahr wieder überraschende programmatische Beziehungsfäden: Ligeti und Langgaard, Busoni und Bach, Boulez und Zappa, Rihm und Varése. „Tobende Ordnung“ steht diesmal im Fokus, Musik von Komponisten, die aus der eigenen Tradition heraustreten möchten. Zu Gast sind in diesem Jahr unter anderem die drei großen Münchner Orchester und das John Wilson Orchestra. Zu den festen Partnern des Orchesterfestivals zählen nicht nur die Berliner Philharmoniker, sondern auch die anderen bedeutenden Berliner Klangkörper. Das ARD Radiofestival ist live dabei, wenn das Konzerthausorchester unter der Leitung seines Chefdirigenten Iván Fischer die E-Dur-Sinfonie von Anton Bruckner aufführt – und vorweg mit der Solistin Julia Fischer die selten zu hörende, barockisierende Ciacona von Henze konzertiert.

**anschließend:  
Musikfest Berlin**

Ausschnitte aus:

Rued Immanuel Langgaard

„Sfærernes Musik“ für Soli, Chor und Orchester

Elena Tsallagova, Sopran

Orchester und Chor der Deutschen Oper Berlin

Leitung: Donald Runnicles

Aufnahme vom 7. September 2016 aus der Berliner Philharmonie

Anschließend setzen Chor und Orchester der Deutschen Oper Berlin mit der „Sphärenmusik“ des dänischen Spätromantikers Rued Immanuel Langgaard den Auftakt zu einem György Ligeti-Schwerpunkt. Langgaards 1917 entstandene Komposition und Ligetis Musik weisen verblüffende Parallelen auf, Ligeti selbst bezeichnete sich selbst scherzhaft als „Langgaard-Epigone“, nachdem er das kaum gespielte Werk Langgaards studiert hatte.



**Donnerstag, 8. September 2016, 22.30 Uhr**

**ARD Radiofestival 2016. Die Lesung: John Williams „Augustus“  
Vielstimmige Inszenierung von John Williams' großem Roman**



**Donnerstag, 8. September 2016, 23.04 Uhr**

**ARD Radiofestival 2016. Das Gespräch  
Die Schriftstellerin Barbara Honigmann im Gespräch mit Werner Witt**

Bleiben oder nach Israel gehen? So lautet die Frage für viele Juden in Europa. Die Schriftstellerin und Künstlerin Barbara Honigmann hat sich 1984 für Straßburg entschieden. Hier wohnt sie in einem Viertel, wo Multikulti Realität zu sein scheint – bis zum nächsten Nahostkonflikt. Dann weigern sich arabische Markthändler, jüdischen Kunden etwas zu verkaufen. Die Tochter deutsch-jüdischer Emigranten, die den Nationalsozialismus im britischen Exil überlebten, wurde 1949 in Ost-Berlin geboren und lebte bis 1984 in der DDR. Ihre Ausreise beschrieb sie als „dreifachen Todessprung: vom Osten in den Westen, von Deutschland nach Frankreich und aus der Assimilation mitten in das Thora-Judentum hinein“. Was bedeutet Heimat für sie?

Die Produktion steht nach der Ausstrahlung zum kostenlosen Download unter [www.ardradiofestival.de](http://www.ardradiofestival.de) zur Verfügung.



**Donnerstag, 8. September 2016, 23.30 Uhr**

**ARD Radiofestival 2016. Jazz**

**JAZZ LIVE: Gebhard Ullmann's Basement Research,**

Aufnahme vom 3. Februar 2016 aus dem A-Trane, Berlin

Der Saxofonist und Komponist Gebhard Ullmann gehört zu den unermüdlich suchenden Musikern des zeitgenössischen Jazz. Permanent sucht er neue Herausforderungen, neue Klänge, neue musikalische Perspektiven.

Die verschiedenen Bands und Projekte, die mit Ullmanns Namen verbunden sind – wie etwa Tá Lam, Conference Call, The Clarinet Trio, BassX3, Gulf Of Berlin – zeichnen sich durch eigene Klangästhetiken aus, die jedoch immer Ullmann's Handschrift als Komponist und Improvisator zeigen. Dennoch: Nichts ist statisch. Entwicklung und Veränderung sind Grundprinzipien des Schaffens von Gebhard Ullmann. Das trifft selbstredend auch auf die seit 1995 existierende transatlantische Band Basement Research zu, in deren Namen ja bereits das Moment des Entdeckens, des Forschens implantiert ist. Gemeinsam mit Gerald Cleaver (dr), Pascal Niggenkemper (b), Julian Argüelles (bars) und Steve Swell (tb) lotet Gebhard Ullmann (ts, bcl) die Felder zwischen Komposition und Improvisation auf immer wieder neue Weise aus. Den Blick stets nach vorn gerichtet, ohne das „Hinten“ aus der Erinnerung zu streichen. Die Freiheit des Einzelnen ist nichts, wenn sie nicht in der Freiheit der Gemeinschaft aufgehoben ist. Dieses Prinzip musikalischer Kommunikation lebt Basement Research vor allem in der Konzertsituation aus. Was gesagt ist, ist gesagt. Nichts kann revidiert werden. Das war auch auf der Tour anlässlich des 20-jährigen Bandgeburtstages nicht anders, während der Basement Research am 3. Februar 2016 im Berliner Jazzclub A-Trane Station machte.  
Mit Ulf Drechsel



**Freitag, 9. September 2016, 20.04 Uhr**

**ARD Radiofestival 2016. Oper**

**Musikfest Erzgebirge | Händel: L'Allegro, il Penseroso ed il Moderato**

Georg Friedrich Händel

„L'Allegro, il Penseroso ed il Moderato“ (Frohsinn, Schwermut und Mäßigung)

Oratorium in drei Teilen, HWV 55

Gilian Webster, Sopran

Gerlinde Sämann, Sopran

James Gilchrist, Tenor

Andreas Wolf, Bass

Gaechinger Cantorey

Leitung: Hans-Christoph Rademann

Live aus der St. Georgenkirche Schwarzenberg

Das Musikfest Erzgebirge beginnt in dem farbenprächtig ausgemalten Kirchenraum der Georgenkirche im sächsischen Schwarzenberg. Georg Friedrich Händels Oratorium „L'Allegro, il Penseroso ed il Moderato“ hat Festspielintendant Hans-Christoph Rademann zum Auftakt ausgewählt und dabei „seine“ Gaechinger Cantorey mitgebracht. Es sind große Lebensfragen, die Händel in seiner Pastoral-Ode von 1740 verhandelt. Da ist der genussüchtige Schwärmer, der die Freuden des Lebens besingt und sich im Tageslicht an den Schönheiten der Natur erfreut. Doch das ist alles nichts für den Asketen, der die Stille der Nacht bevorzugt. Und schließlich schlägt der besonnene Maßvolle einen Mittelweg vor. Leicht wird einem die Entscheidung nicht gemacht angesichts mitreißender, umschmeichelnder und bewegender Umwerbungen in den Arien und Chören Händels.



**Freitag, 9. September 2016, 22.30 Uhr**

**ARD Radiofestival 2016. Die Lesung: John Williams „Augustus“  
Vielstimmige Inszenierung von John Williams' großem Roman**



**Freitag, 9. September 2016, 23.04 Uhr**

**ARD Radiofestival 2016. Das Gespräch  
Der Schauspieler Lars Eidinger im Gespräch mit Anja Höfer**

Lars Eidinger, geboren 1976 in Berlin, ist nicht nur für viele Kritiker einer der besten Schauspieler Deutschlands. Sein "Hamlet" an der Berliner Schaubühne ist eine Interpretation des Wahnsinns. Eidinger schreit und rappt und tanzt. Eine Tour de Force mit vollem Körpereinsatz. Einen ganz anderen Lars Eidinger konnte man in Maren Ades Film „Alle anderen“ sehen: einen schluffigen Mittdreißiger, der recht orientierungslos durchs Leben steuert. Nur zwei von unzähligen Rollen, die Lars Eidinger in den vergangenen Jahren im Film und auf der Bühne gespielt hat. Außerhalb Deutschlands drehte er mit Peter Greenaway. Lars Eidinger unterrichtet nebenher an der „Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch“ in Berlin.

Die Produktion steht nach der Ausstrahlung zum kostenlosen Download unter [www.ardradiofestival.de](http://www.ardradiofestival.de) zur Verfügung.



**Freitag, 9. September 2016, 23.30 Uhr**

**ARD Radiofestival 2016. Jazz  
Preview: Neue Jazz-Produktionen**

Ohne Tonträger ist die sprunghafte Entwicklung des Jazz kaum vorstellbar: Längst sind Schallplatte, CD oder Soundfile der Weg, auf dem Neuigkeiten aus dem Jazz vom Musiker zum Hörer finden.

Tief in seinem Wurzelwerk ist der Jazz eine Musik des unmittelbaren Erlebens, seine stärksten Momente hat er im Konzert, wenn sich zwischen Musiker und Publikum eine Rückkopplungsschleife aufbaut, die alle Beteiligten über sich hinauswachsen lässt. Doch ohne die Möglichkeit der Tonaufzeichnung hätte der Jazz nicht seine weltweite Anziehungskraft entwickeln können. Auch 100 Jahre nach den ersten Jazz-Schallplattenaufnahmen sind noch immer Tonträger der Weg, auf dem die Wandlungen des Jazz den Weg zu seinem Publikum finden. In Preview im ARD Radiofestival 2016. Jazz stellen wir aktuelle Neu- und Wiederveröffentlichungen auf Schallplatte, CD, Soundfile vor: glanzvolle Konzertmitschnitte und aufwändige Studioproduktionen von Major- und Independentlabels, Groß- und Klein-, Eigen- und Do-it-Yourself-Produktionen. All das also, was die lebendige Gegenwart des Jazz kennzeichnet.

Mit Sarah Seidel



**Samstag, 10. September 2016, 20.04 Uhr**

**ARD Radiofestival 2016. Konzert**

**BBC Last Night of the Proms | London im Klassikfieber**

Tom Harrold, Raze (Uraufführung)  
George Butterworth, The Banks of Green Willow  
Alexander Borodin, „Polowetzer Tänze“ aus „Fürst Igor“  
Gioacchino Rossini, „Si, ritrovarlaio guiro“ aus „La Cenerentola“  
Gaetano Donizetti, „Una furtiva lagrima“ aus: „L'elisir d'amore“  
Jacques Offenbach, ‚Au Mont Ida‘ aus „La Belle Helene“  
Benjamin Britten, Matinées musicales (nach Rossini)  
Jonathan Dove, Our revels now are ended  
Ralph Vaughan Williams, Serenade to Music  
Gaetano Donizetti, „Ah! mes amis“ aus „La fille du régiment“ Latin American Medley  
Edward Elgar, Pomp and Circumstance Marsch Nr. 1 D-Dur („Land of Hope and Glory“)  
Henry Wood (Arr.), Fantasia on British Sea-Songs  
Thomas Arne/Malcom Sargent (Arr.), Rule Britannia!  
Hubert Parry/Edward Elgar (Arr.), Jerusalem  
The National Anthem, arrangiert von Benjamin Britten  
Traditional: Auld Lang Syne  
Juan Diego Flórez, Tenor  
Francesca Chiejina, Eve Daniell, Lauren Fagan und Alison Rose, Sopran  
Claire Barnett-Jones, Marta Fontanals-Simmons, Anna Harvey und Katie Stevenson,  
Mezzosopran  
Trystan Llŷr Griffiths, Oliver Johnston und Joshua Owen Mills, Tenor  
James Newby und Benjamin Lewis, Bariton  
Bradley Travis, Bassbariton  
Bragi Jónsson, Bass  
BBC Proms Youth Ensemble  
BBC Singers  
BBC Symphony Chorus  
BBC Symphony Orchestra  
Leitung: Sakari Oramo  
Live aus der Royal Albert Hall, London

Die „Last Night of the Proms“ ist nicht nur eines der weltweit bekanntesten Musikevents, es ist auch ein gesellschaftliches Ereignis und ein Treffen der derzeit angesagtesten Klassikstars. Traditionell findet die Last Night in London schon seit dem 18. Jahrhundert jeweils zum Abschluss der „Promenade Series“ statt, via Public Viewing wird das Event seit nunmehr 30 Jahren in den Hyde Park übertragen, wo zehntausende Musikfans mitfeiern. In diesem Jahr stehen sowohl die Uraufführung des neuen Stücks „Raze“ des schottischen Komponisten-Tausendsassas Tom Harrold als auch diverse Ausschnitte aus Opern Rossinis und Donizettis auf dem Programm – neben unverzichtbaren Stücken wie „Rule Britannia!“ oder Edward Elgars „Pomp and Circumstances“-Marsch. Für die Abteilung „real british music“ zeichnen weiterhin Komponisten wie Benjamin Britten, Jonathan Dove und Ralph Vaughan Williams verantwortlich. Sakari Oramo leitet die BBC-Klangkörper, und unter den 17 Gesangssolisten sind der Tenor Juan Diego Flórez und die Mezzosopranistin Claire Barnett-Jones. Die „Last Night of the Proms“ ist traditionell das Finale des ARD Radiofestivals.